

Schreibkompetenz zur Förderung intellektueller Souveränität

Impulse für Studium und Lehre

Hochschulen wollen verantwortungsvoll handelnde, fachlich qualifizierte und kritisch denkende Persönlichkeiten ausbilden. Aufgrund der epochalen Verschiebungen durch generative KI-Werkzeuge in der Wissensgesellschaft geraten die im Curriculum vermittelten Kompetenzen unter Druck, und die Sorge vor einem Deskilling der Studierenden wächst.¹

Der Wissenschaftsrat hat im Juli 2026 die **Entwicklung intellektueller Souveränität**² als Leitidee eingebracht: die Fähigkeit, in Wissensaneignung und -produktion **kritisches Denken zu trainieren** und **Entscheidungen argumentativ begründen und verantworten zu können**. Die Handlungsempfehlungen des Wissenschaftsrats betreffen alle Ebenen der Hochschulen. Für Studium und Lehre sind insbesondere folgende Empfehlungen relevant:³

- **KI-Kompetenzen bei Lehrenden und Studierenden** aufbauen;
- **Fachwissen** stärken;
- **KI-freie Räume im Curriculum** verankern, in denen anspruchsvolles eigenständiges Denken gepflegt und geübt werden kann;
- **Prüfungsformate umgestalten** und eine **Kultur des gegenseitigen Vertrauens** fördern sowie die **Motivation**, sich mit schwierigen Aufgaben auch ohne KI-Unterstützung auseinanderzusetzen;
- **Hochschulen als soziale Lernorte** wiederbeleben, persönliche Betreuung intensivieren, Schreibprozesse begleiten und mehr Möglichkeiten für den sozialen und fachlichen Austausch unter den Studierenden sowie mit dem Lehrpersonal schaffen.

Bei der Gestaltung von Lehr- und Prüfungsformaten kommt dem **Schreiben als epistemischem Instrument** weiterhin eine wichtige Rolle zu, da es „zentral für den individuellen Erkenntnisprozess

¹ Stefan Münzer u. a., *Gefährdet generative KI die digitale Autonomie im Studium?*, Diskussionspapier Nr. 41 (Hochschulforum Digitalisierung, 2026), https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2026/07/HFD_DP_41_Autonomie.pdf;

Lisa Messeri und M. J. Crockett, „The Uncritical Adoption of AI in Science Is Alarming — We Urgently Need Guard Rails“, *Nature* 653, Nr. 8115 (2026): 675–76, <https://doi.org/10.1038/d41586-026-01557-x>;

Monika Oertner, *Akademische Basiskompetenzen. Ihr empfindliches Zusammenspiel und ihre Gefährdung durch KI-Gebrauch, dargestellt im 3D-Modell*, 2026, <https://akademische-basiskompetenzen.de>.

² Wissenschaftsrat, *Intellektuelle Souveränität: Empfehlungen für die Hochschulbildung in Zeiten von generativer KI* (2026), 9, <https://doi.org/10.57674/1EVX-T906>; Wissenschaftsrat, *Intellektuelle Souveränität*.

³ Wissenschaftsrat, *Intellektuelle Souveränität*, 43.

sowie für die Fach- und Wissenschaftssozialisation“ ist.⁴ Dabei ist aus didaktischer Sicht die Frage nicht, wie KI beim wissenschaftlichen Schreiben optimal genutzt wird, sondern wie schriftliche Formate die **unabhängige Denk- und Urteilsfähigkeit in einer humanen Bildung** fördern können, um sowohl Fach- und Methodenkompetenz als auch KI-Kompetenz auszubilden.

Die Schreibdidaktik verfügt hierbei über relevante Expertise, die sie in die Hochschullehre einbringen kann. In Baden-Württemberg haben sich schreibdidaktische Institutionen und Einzelpersonen im Netzwerk der Schreibzentren Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Die Mitglieder leisten in verschiedenen Formaten Beiträge zur Konstituierung von Hochschulen als sozialem Lernort, an dem sowohl das Denken und Lernen in KI-freien Räumen als grundlegende humane Kompetenz ausgebildet als auch die kritisch reflektierte und verantwortungsvolle Nutzung von KI-Werkzeugen schreibend eingeübt werden können. Je nach institutioneller Einbettung beinhaltet dies beispielsweise:

- Lehrformate, in denen Studierende Grundkompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens wie **Lesen, kritisches Denken** und **Schreiben** üben;
- Stärkung der Hochschule als sozialer Lernraum durch schreibintensive **Peer Learning**-Formate (z. B. Peer-to-Peer-Schreibberatung, Schreibtutorien, Workshops);
- **Beratung** für Lehrende und Studiengangsverantwortliche zu didaktischen Formaten und Vermittlungsformen mit und ohne KI;
- **Materialerstellung** für Lehr- und Beratungsformate;
- Teilen von **Best Practices** aus anderen Hochschulen.

Die Mitglieder des Netzwerks der Schreibzentren in Baden-Württemberg unterstützen Sie bei der Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats, Studierende zu intellektueller Souveränität zu befähigen. Das Netzwerk und die darin organisierten Personen freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Stefanie Everke Buchanan (Universität Konstanz)

unter Mitwirkung von Tülin Balcik (Hochschule der Medien Stuttgart), Stephanie Kahsay (Universität Konstanz), Nadine Müller (Hochschule Aalen), Monika Oertner (HTWG Konstanz), Regine Schumacher (Universität Konstanz) und Anna-Maria Wenzel-Elben (Universität Stuttgart)

⁴ Wissenschaftsrat, *Intellektuelle Souveränität*, 38.